

förderten sie das politische und ökonomische Denken der LPG-Mitglieder.

Im Gespräch bleiben

Das Wettbewerbsprogramm orientiert auch auf einen hohen Zuwachs in der pflanzlichen und tierischen Produktion. So soll 1967 die pflanzliche Produktion um 12 Prozent und die tierische um 11,5 Prozent, umgerechnet in Getreideeinheiten, steigen. Dazu hatte es in Vorbereitung des Planes und des Wettbewerbs viele Aussprachen gegeben.

Die Brigade der Viehwirtschaft stimmte den allgemeinen Forderungen im Wettbewerb verhältnismäßig schnell zu. Als es jedoch dann im Rinderstall um die konkrete Zielstellung ging, nämlich in der Milchproduktion Plan-schulden aufzuholen, den Plan unbedingt zu erfüllen und im nächsten Jahr 1000 dt mehr Milch zu produzieren, erhitzen sich die Gemüter. Warum tretet ihr, damit meinten sie die Genossen der Parteigruppe, jetzt so massiv auf und fordert, wir sollten mehr produzieren. Bis jetzt habt ihr euch um uns wenig gekümmert, und wir mußten Zusehen, wie wir allein mit so manchen Schwierigkeiten fertig werden, warfen einige Melker um die Debatte. Diese Melker hatten recht, denn bisher war die Parteigruppe als eine geschlossene Kraft noch nicht in Erscheinung getreten, ja manche Genossen machten oftmals bewußt einen Bogen um die Milchviehställe.

Aus dieser berechtigten Kritik erkannten die Genossen der Parteigruppe, daß ein echter Wettbewerb mit maximalen Zielen nicht durch eine Aussprache entsteht. Durch eine ständige politische Massenarbeit der Genossen muß das Interesse aller LPG-Mitglieder geweckt werden, im Wettbewerb einen größeren Beitrag zur

Stärkung der DDR zu leisten. Ausgehend von der politischen Verantwortung wurde offen über alle Reserven zur Steigerung der Milchproduktion mit den Melkern gesprochen. Inzwischen verpflichteten sich die Melker, bis zum VII. Parteitag 1000 kg Milch je Kuh zu produzieren, und das Kollektiv des Hunderter-Kuhstalles in Rohrborn will 1967 je Kuh einen Durchschnitt von 4000 kg bei 3,5 Prozent Fettgehalt erzielen. Gleichzeitig legten sie fest, wie diese Ziele zu erreichen sind, während der Vorstand sich verpflichtete, die Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Verträge ernst nehmen

Im Wettbewerbsprogramm der LPG heißt es u. a., daß durch vertragliche Beziehungen zwischen dem Vorstand und den Kollektiven alle Reserven auszuschöpfen sind, um hohe Erträge in der pflanzlichen und tierischen Produktion zu erreichen. Solche Verträge, die immer mehr zur Grundlage des Wettbewerbs werden, gibt es in unserer LPG in allen Bereichen der Produktion. Für unseren neuen Wettbewerb kommt es darauf an, diese Verträge zu vervollkommen, damit die ökonomischen Beziehungen zwischen den Kollektiven wirksamer werden. So hat der Vorstand vor, den Kollektiven künftig die Verantwortung für die rationelle Ausnutzung und ordnungsgemäße Pflege der ihnen übergebenen Grundmittel zu übertragen. Das wird in die Verträge aufgenommen und darüber wird abgerechnet werden. Die Parteileitung ist sich bewußt, daß dazu eine gründliche ideologische Vorbereitung notwendig ist. Mancher Vorbehalt, mancher Einwand wird überwunden werden müssen.

Damit diese innerbetrieblichen Verträge zur wirklichen Grundlage des Wettbewerbs werden, gilt es die Erfahrungen dieses Jahres zu be-

Bilanz der Erfolge seit dem VI. Parteitag

Mechanisierung landwirtschaftlicher Arbeiten

